

„Hamburg schockt“ – eine App, die Leben rettet

Bricht ein Mensch mit einem **Herzstillstand** zusammen, wissen die Umstehenden oft nicht, was zu tun ist. Ein Projekt des Arbeiter-Samariter-Bundes erklärt die wichtigsten Schritte

FRIEDERIKE ULRICH

HAMBURG :: Die dramatischen Minuten während des EM-Spiels im Kopenhagener Parken-Stadion wird so schnell kein Fußballfan vergessen. Kurz vor der Halbzeitpause im Spiel Dänemark gegen Finnland war der dänische Fußballspieler Christian Eriksen mit einem Herzstillstand zusammengebrochen. Nur durch eine sofort vorgenommene Herzdruckmassage und dann dem Einsatz eines Defibrillators konnte der 29-Jährige nach banger Minuten wiederbelebt werden. Letztlich war es der einmalige Elektroschock, der das Herz des jungen Sportlers wieder zum Schlagen brachte.



Im Ernstfall zählt jede Sekunde: Petra Witt und Thomas Ulbrich vom ASB mit einem Defibrillator, der für das Überleben entscheidend sein kann. FOTOS: THORSTEN AHLF

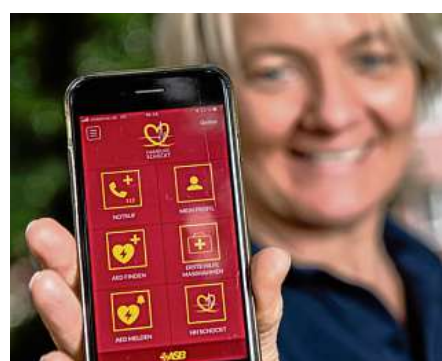


Jeder kann Leben retten!

Die Deutsche Herzstiftung schätzt, dass in Deutschland jährlich mindestens 66.000 Menschen einen plötzlichen Herztod erleiden – das größte Risiko dafür besteht bei Menschen ab einem mittleren Lebensalter und eher bei Männern. Allein im Großraum Hamburg trifft es rund 2000 Menschen im Jahr, schätzt der Arbeiter-Samariter-Bund Hamburg (ASB). „Das Hauptproblem ist, dass kaum jemand der Umstehenden dann weiß, wie er sich in einer solchen Situation zu verhalten hat“, sagt Sprecherin Petra Witt. Dabei seien die ersten Minuten nach dem Herzstillstand ganz entscheidend: „Mit jeder Minute, in der nichts unternommen wird, sinken die Überlebenschancen des Verunglückten

um zehn Prozent.“ Das Eintreffen von Feuerwehr oder Rettungsdienst dauert in Hamburg im Schnitt acht bis zehn Minuten. „Bis Rettungskräfte die Wiederbelebung einleiten können, ist der Überlebenszeitraum in der Regel schon überschritten und die Erfolgsquote entsprechend gering“, sagt Thomas Ulbrich vom ASB, der seit 1992 mit dem Rettungswagen unterwegs ist. Tatsächlich spielen also Laien bei der Wiederbelebung die wichtigste Rolle. Durch ihr schnelles Handeln – eine Herzdruckmassage und im besten Fall der Einsatz eines Defibrillators – ist ein Überleben ohne Folgeschäden möglich.

Diese Automatisierten Externen Defibrillatoren (AED), kurz Defis genannt, hängen mittlerweile an immer mehr Standorten in Hamburg, in öffentlichen Gebäuden, Hotels, Universitäten, Sportvereinen und Unternehmen. Rund 1150 sind derzeit in Hamburg registriert. Doch wo sind sie zu finden? Um Ersthelfer die Suche zu erleichtern, hat der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) 2012 die



Die App wurde allein in Hamburg schon 40.000-mal heruntergeladen.

App „Hamburg schockt“ ins Leben gerufen – Projektleiterin ist Petra Witt. Über die App kann der Rettungsdienst alarmiert werden, außerdem zeigt sie neben dem eigenen Standort alle in der Nähe verfügbaren Defibrillatoren an. Auch Personen, die etwa als betriebliche Ersthelfer ausgebildet wurden, ihre Hilfe auch über die App anbieten und sich gerade im Umfeld befinden, können alarmiert werden. Außerdem erklärt „Ham-

burg schockt“ die wichtigsten Schritte einer Herzdruckmassage, damit diese auch von Ungeübten sofort durchgeführt werden kann. „Im Idealfall werden drei weitere Ersthelfer durch die App alarmiert: einer, der bei der anstrengenden Herz-Lungen-Wiederbelebung unterstützt, einer, der das AED-Gerät besorgt, sowie einer, der die Rettungskräfte in Empfang nimmt“, sagt Petra Witt.

Wie oft die App schon Leben gerettet hat, ist dem ASB nicht bekannt. „Datenschutzgründe“, sagt Petra Witt. Aber einige könnten es sein. Denn alleine in Hamburg wurde die App mittlerweile mehr als 40.000-mal heruntergeladen. Und auch andere Städte und Bundesländer nutzen die Hamburger Erfindung – darunter Berlin, Frankfurt, Lüneburg, Leipzig, Kassel und Hannover sowie die Bundesländer Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Allerdings gibt es in der Hansestadt noch etliche weiße Flecken. Petra Witt wünscht sich daher, dass noch mehr Betriebe und Institutionen einen Defi anschaffen und im

Ernstfall über die App zur Verfügung stellen. „Die AEDs sind wirklich selbsterklärend und dadurch für jeden kinderleicht zu bedienen“, sagt sie. „Angst, etwas falsch zu machen, braucht man nicht zu haben!“

Tatsächlich traut sich nach einer Untersuchung der Asklepios Kliniken nur jeder Fünfte eine Herzdruckmassage zu. Um Menschen zu ermutigen, dennoch in Notfällen einzugreifen, schreiben der Asklepios-Konzern und das Hamburger Abendblatt daher in diesem Jahr zum siebten Mal den Asklepios Lebensretterpreis aus. Ausgezeichnet werden Personen, die in den vergangenen 18 Monaten jemanden per Herzdruckmassage oder Defibrillator wiederbelebt haben. Wer jemanden vorschlagen oder sich selbst bewerben möchte, kann sich in der Abendblatt-Geschäftsstelle am Großen Burstah das Bewerbungsformular besorgen oder es unter abendblatt.de/lebensretter herunterladen. Einsendeschluss ist der 13. August, die Preisverleihung findet am 22. September statt.

Feuerwehrleute mit Pistole bedroht – Prozessauftakt

HARBURG :: Sie kamen, weil jemand offenbar in Not war. Sie wollten helfen. Doch anstatt auf eine unterstützungsbedürftige Person zu treffen, die dankbar Hilfe annimmt, wurden zwei Feuerwehrleute mit Aggressionen und Bekleidungen empfangen. Dieser Vorwurf wird jedenfalls einem 40-Jährigen gemacht, der wegen Bedrohung und Beleidigung vor dem Amtsgericht angeklagt ist.

Laut Staatsanwaltschaft hat Erkan D. am Nachmittag des 13. Mai 2018 die Mitarbeiter der Feuerwehr zu seiner Wohnung in Finkenwerder gelockt, indem er vorgab, dort befände sich eine suizidgefährdete Person. Als die Feuerwehrleute die Wohnung des Anrufers betraten, so die Anklage weiter, habe D. mit einer Softair-Pistole auf einen der Helfer gezielt und ihn aufgefordert, die Hände zu heben. Später soll der Angeklagte behauptet haben, es habe sich lediglich um einen Spaß gehandelt. Zudem habe er die Feuerwehrleute rüde beleidigt, heißt es. Einer der beiden mutmaßlichen Geschädigten ist Nebenkläger in dem Prozess.

Doch der Angeklagte Erkan D. erschien am Montag nicht zur Verhandlung. Ein Attest, das sein Wegbleiben hätte erklären können, lag dem Gericht nicht vor. Nach zwei Stunden konnte der unentschuldig fehlende 40-Jährige polizeilich vorgeführt und die Anklage verlesen werden. Allerdings kann erst in die Beweisaufnahme eingestiegen werden, wenn Erkan D. durch einen psychiatrischen Sachverständigen exploriert worden ist. Es gibt Hinweise, dass er eingeschränkt schuldfähig sein könnte. *bem*

GLÜCK GEHABT?

Gewinnquoten Lotto: Gewinnklasse eins (6 Richtige u. Sz.) unbesetzt; Jackpot 21.096.260,70; zwei (6 Richtige) 953.205,40; drei (5 Richtige u. Sz.) 14.796,00; vier (5 Richtige) 3090,90; fünf (4 Richtige u. Sz.) 171,50; sechs (4 Richtige) 38,80; sieben (3 Richtige u. Sz.) 19,60; acht (3 Richtige) 8,80; neun (2 Richtige u. Sz.) 6,00 Euro – **Spiel 77:** Gewinnklasse eins 1.977.777,00 Euro – **Super 6:** Gewinnklasse eins (6 Endz.) 100.000,00 Euro (Alle Angaben ohne Gewähr).

GLÜCKWÜNSCHE

Dienstjubiläum (40 Jahre) feiert am 6. Juli: Andreas Evers, Hamburg Airport.

Anzeige

Event-Perlen für Sie, gemacht vom Hamburger Abendblatt

Exklusiv für Hamburgs Feinschmecker!

Das Lieblingsmenü startet in die neue Gourmet-Saison.



In und um Hamburg ist es seit Jahren schon ein festes kulinarisches Highlight: das Lieblingsmenü. Wenn es auch durch die Corona-Umstände schwieriger ist – Hamburgs Spitzenköche machen es jetzt möglich. Die 19. Staffel präsentiert sich mit unglaublichen Geschmacksexplosionen.

Vielleicht ist es die lange Durststrecke, doch ganz sicher das perfekte Können, das die 5 Gänge des Lieblingsmenüs in der neuen Staffel besonders kreativ und exklusiv macht.

Sie haben die Wahl zwischen dem Restaurant Süllberg, wo Karlheinz Hauser die Geschmacksnerven mit Beef Tatar vom Angus-Rind, Cappuccino von Jaipur Curry und Zitronengras, Eismeersäuling mit Pinienkernfond, französischem Perlhuhn „Label Rouge“ mit getrüffeltem Wirsing und Schokoladensphären zum Jubeln bringt. Dem Apples im Park Hyatt, in dem Küchenchef Sven Wagner und sein Team absoluten Hochgenuss mit Schalotten-Tarte, Kichererbsen-Schaumsuppe mit geräucherter Soja-Joghurt, Kabeljau-Loin in Olivenöl confiert, Flanksteak vom Lavasteingrill und Delice von der Erdbeere kreieren. Oder Sie entdecken die chinesische Küche neu und lassen sich im legendären China-Restaurant DIM SUM HAUS am Hauptbahnhof ins kulinarische Reich der Mitte versetzen: mit Dim-Sum-Variationen, „Chili, Salt and Pepper“-Calamaretti, Crispy Canton Duck Wraps, Stir Fried Wildbrokkoli Roastbeef und Sweet Delights Eiscreme Mango-Kokos. Zu jedem Menü-Gang werden wieder die passenden Weine von Rindchens Weinkontor serviert.

Alle Informationen zu den Lieblingsmenü-Staffeln finden Sie unter abendblatt.de/LM

Sie besitzen noch Gutscheine der Staffeln 16, 17, 18, die Sie coronabedingt noch nicht einlösen konnten – diese Gutscheine sind nach wie vor gültig.

Preis € 65,- pro Person (inkl. 5 Gängen, korrespondierender Weine, Wasser, Kaffeespezialität)

- Terminauswahl
1. Gutschein beim Hamburger Abendblatt kaufen
 2. Mit der Gutscheinnummer einen Tisch im Restaurant reservieren
 3. Gutschein im Restaurant einlösen

Nur noch wenige Tickets!



Mehr Highlights auf:



Tickets hier erhältlich

Hamburger Abendblatt-Geschäftsstelle
Großer Burstah 18-32 | Mo.-Fr. 9-19 Uhr, Sa. 10-16 Uhr

abendblatt.de/leserevents (zzgl. Gebühren und Versandkosten)
☎ 040/30 30 98 98 Mo.-Fr. 9-16 Uhr, Sa. 9-13 Uhr (zzgl. Gebühren und Versandkosten)

Das Hamburger Abendblatt ist Vermittler. Die vorgeschriebenen Hygienekonzepte werden vor Ort eingehalten.

Hamburger Abendblatt

FLUNKE Medien Hamburg GmbH, Großer Burstah 18-32, 20457 Hamburg

Preis ggü. zzgl. Gebühren.